

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementpreis** mit der ögl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie der Frauen- und Jugendzeitung einschließlich Postzuschlag monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint ögl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Zwingerstraße 21, II. Telefon 3465. **Sprechstunde:** nur montags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Zwingerstraße 21. Telefon 1769. **Geschäftszeit:** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 5spaltige Zeile mit 25 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. **Verkaufspreis** 20 Pf. **Inserate** müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 278.

Dresden, Dienstag den 1. Dezember 1908.

19. Jahrg.

## Auf zum Massenprotest! In die Volksversammlungen heute abend!

### Im Sumpf.

#### Die Wahlrechtsfrage in der Zweiten Kammer.

Die Herrschaften, die aus dem elenden Klassenwahlrecht ihre politische Existenz schöpfen und sich als „Volksvertreter“ im Landtag blähen, sollen ihr Klassenwahlrecht abschaffen und eine Wahlreform zur Zufriedenheit des schaffischen Volkes herbeiführen. Sie sollen sich gleich Münchhausen am eigenen Hops aus dem Sumpfe ziehen. Aus dem Sumpfe, in dem sie sich doch so wohl fühlen und in dem sie gern für immer sich wälzen möchten. Aber dem schaffischen Volk ist dieser Sumpf gewider worden, aus dem die Dünste aufsteigen und die politische Atmosphäre verpesten ...

Hast auf den Tag ist ein Jahr verflohen, seit die Hohenzollernsche Wahlvorlage zuerst in der Zweiten Kammer des Landtags behandelt wurde; jetzt erfolgt die „Schlußberatung“. Vor Jahresfrist bot sich ein köstliches Schauspiel, jetzt bietet sich ein noch köstlicheres Schauspiel. Die Zerfahrenheit, Unklarheit, Ratlosigkeit, Verwirrung ist heute schlimmer als je zuvor. Und angesichts dieses schändlichen Zustandes ist die Unmöglichkeit und Ueberhebung, in der diese „Volksvertreter“ über die Rechte des Volkes abzuurteilen sich vermaßen, noch besonders widerwärtig. Selbstanspruch wird dabei nicht bestritten; und wenn diese Leute denjenigen ein vielstimmiges Stimmrecht verleihen wollen, die, wie sie vorgeben, durch Beschäftigung und Wert für den Staat besonders hervorragen, so sollten sie inwiefern so viel Selbsterkenntnis besitzen, daß sie in einem Verbesserungsantrag fordern, ihre eigenen werten Personen von jenem ihnen nicht gebührenden Privilegium zu entlasten. Nun — wozu braucht es da auch geistigen Aufwandes? Diese Leute wollen ja nur die Macht, in der sie sitzen, ausüben, und die Reden, die sie führen, brauchen nicht ernsthaftige Begründungen bringen, sondern nur betrügerische Verschleierrungen zur Verdeckung des schamlosen Unrechts.

Wie stehen die Dinge?  
Drei Vorschläge liegen vor: Die ursprüngliche Regierungsvorlage; der Antrag der konservativen Deputationsmehrheit, sogenannter Eventualantrag, weil die Regierung „eventuell“ auf ihn zurückgehen zu wollen erklärt hat; der Antrag der Deputationsminderheit, den die Nationalliberalen vertreten.  
Herr Hohenthal erklärte in der gestrigen Sitzung von neuem, an seiner ersten Vorlage, dem gemäßigten Wahlverfahren — teils Kommunalwahlverfahren, teils Pluralwahlverfahren mit einer Zusatzstimme und verbunden mit Verhältniswahl — festhalten zu wollen. Obwohl diese Vorlage seit ihrem ersten Erscheinen allgemeine Ablehnung erfährt, will Hohenthal nicht auf sie verzichten. Er hofft anscheinend aus der allgemeinen Verwirrung schließlich doch seine ursprüngliche Idee hervorzuziehen lassen zu können. Er rechnet wohl auf die Erste Kammer, auf die Grandseigneurie. Die völlig volksfeindliche Erste Kammer soll dies Wahlverfahren für die „Volkskammer“ entscheidend bestimmen!

Die Zweite Kammer selbst ist in zwei Lager zerfallen. Wir können absehen von den wenigen Freisinnigen, die sich hier den Luxus gestatten können, unentwegte Opposition zu spielen, da keine Blockade ihre Tugend auf die Probe stellt. Wir können auch absehen von einigen Einpännern wie dem Antikemler Zimmermann, der hallos zwischen allerlei Standpunkten hin und her schwankt. Im wesentlichen stehen sich „die beiden großen Parteien“ gegenüber: Konservativ und Nationalliberal. In der Wahlrechtsdeputation schlossen diese beiden zuerst das Kompromiß: Pluralwahlrecht in vierfacher Abstufung, Wähler mit einer, zwei, drei, vier Stimmen. Das Kompromiß kam so weit zustande, als es sich darum handelte, die beiden Parteien gemeinsamen Interessen zu sichern, als es darum handelte, die Arbeiterklasse zu überstimmen und zu entrechteten. Dann aber kam der berühmte „Wendepunkt“ bei der Wahlkreis-Einteilung. Da stehen konservativ und nationalliberale Interessen gegen einander. Die konservativen behaupten sich ihren Wahlkreisbesitz durch künstliche Wahlkreisgeometrie, durch die Bevorgung

der ihnen anhängenden Landbezirke gegenüber den Städten, wo die Nationalliberalen — natürlich auf Grund des Vierstimmensrecht — Erfolge erwarten. Da krochte das Kompromiß auseinander. Die Regierung aber schlug sich „eventuell“ ganz auf die konservative Seite. Sie forderte jedoch statt des vierfachen gestuften Wahlrechts zwei Klassen, einerseits Wähler mit einer Stimme, andererseits Wähler mit vier Stimmen. Sie beeinträchtigte ferner die Nationalliberalen durch die Beschränkung des Verhältniswahlrecht auf die Großstädte, während die konservativen Landbezirke davon frei bleiben sollen. Die konservativen jubelten. Die Nationalliberalen sahen sich als betrogene Betrüger und steckten ihre Geldbeutel nunmehr in die Hosenpanser erschrecklicher Opposition.

Die dresdner Reden in der Montagssitzung haben zu dieser Situation nichts Neues hinzugebracht. Klagen und Anklagen hinüber und herüber. Jeder jammert und beschuldigt den andern. Man weiß nicht ein noch aus. Die Unken sitzen im Sumpfe und quaken ein mißtöniges Sequale ...

Der Minister Graf Hohenthal hatte sich den Text seiner Rede sorgfältig ausgearbeitet. Er las seine Rede ab und ließ herunter und legte in seine Ausführungen den Ton bitterer Verstimmung. Er beschwerte sich gereizt, daß man seine Vorlage von Anfang an so heftig bekämpft habe. Nicht nur die sozialdemokratische Presse, von der der Herr Minister — mit Recht! — nichts anderes erwartete, habe ihn aufs heftigste bekämpft, selbst viele bürgerliche Blätter hätten Mißgunst gegen seine Vorlage getrieben, ohne die schwierige Aufgabe zu würdigen. Und doch sei seine Vorlage ganz vorzüglich gewesen. Sie sei, so leistete es sich der Minister, „dem Reichstagswahlrecht nahe“ gekommen, sie sei so „vollständig“, wie es gar nicht mehr möglich wäre. Sogar der Arbeiterschaft habe er „zu einer angemessenen Vertretung“ helfen wollen. So spricht der Minister von einer Wahlvorlage, die zuerst die Hälfte, dann mehr als ein Drittel der Abgeordneten der direkten Volkswahl vollständig entziehen und den kommunalen Klassenkollegien überantworten, die außerdem Wähler mit einfachem und Wähler mit doppeltem Stimmrecht schaffen soll. Wir können es schon begreifen, daß es den Minister, der ausdrücklich zur Herstellung der Wahlreform ins Amt berufen wurde, schmerzt, daß sein Gesandtschaftsamt von allen Seiten gerügt wird. Er hat es sich aber selbst zuzuschreiben. Denn seine Vorlage ist nicht aus gerader, aufrichtiger, schlüssiger Politik erwachsen, sie ist ein zusammengelügeltes Kunstprodukt, das niemand Freude bereiten konnte.

Für die konservative Partei sprach als Hauptredner, zweimal das Wort nehmend, der in allen Schlägen des konservativen Jesuitismus bewanderte advocatus diaboli Dpiz aus Treuen. Herr Dpiz unternahm, nach einer Ehrenrettung der samsonischen Dunkelkammerdeputation gegen die Angriffe der „übelgerathenen Presse“ die Verherrlichung der „Eventualvorlage“. Er, der am Dreiklassenwahlrecht in erster Linie schuldig war und der es noch vor wenigen Jahren in seiner Unübersehblichkeit verteidigte, er pries jetzt, mit den gleichen advocatorischen Kniffen, das neue Vierstimmenssystem als einen „eminenten Fortschritt“. Züngelt noch hatte die konservative Fraktion die Verantwortung für die schroffe Einteilung der Wähler in Einstimmige und Vierstimmige der Regierung überlassen zu müssen erklärt. Jetzt nahm Dpiz getrost diese Verantwortung auf sich und seine Partei. Er hat sich dahin durchgerungen, daß diese Einteilung in zwei Klassen viel besser sei als die Einteilung des früheren Kompromisses in ein-, zwei-, drei- und vierstimmige Wähler. Wenn man „staatsfreundliche“ und „staatsfeindliche“ Wähler scheidet, so solle man doch nicht unter den Staatsfeinden wieder „mehr und weniger treue“ unterscheiden! Der Advoкат kann alles, der Advoкат macht alles! Wenn nur die konservative Herrschaft gesichert wird — die Mittel und Wege sind jedesmal recht.

Als Vertreter der nationalliberalen Fraktion sprach der Abgeordnete Vogel. Abgeordneter Vogel mag sich für national-

liberale Bestrebungen eignen, aber er hatte eine Aufgabe, der auch ein weit geschickterer Politiker als er nicht gewachsen ist. Er sollte mit Gründen „des Prinzips“ und „der Gerechtigkeit“ die ablehnende Haltung seiner Partei zur Eventualvorlage darlegen, während doch die eigenen Vorschläge seiner Partei, abgesehen von der Frage der Wahlkreis-Einteilung, an Ungerechtigkeit sich getroffen mit der konservativen Eventualvorlage messen können und während doch der wirkliche Grund der nationalliberalen Ablehnung lediglich darin liegt, daß die Eventualvorlage das nationalliberale Sonderinteresse verleiht. Abgeordneter Vogel hatte das Unglück, Dpiz' Wort von den „staatsfreundlichen“ und „staatsfeindlichen“ Wählern zum Ruhme der Nationalliberalen nützen zu wollen. Er protestierte daß Pathos, daß Dpiz die Arbeiter „so allgemein als staatsfeindlich“ hingestellt habe, und er ließ den „nationalen Arbeiter“, den die Nationalliberalen „wieder für das Vaterland gewinnen wollen“, feierlich aufmarschieren. Dpiz diente den Nationalliberalen insofern nicht übel, als er in heftiger Gegenrede darauf hinwies, daß die nationalliberalen Vorschläge gleichfalls die Arbeiterschaft zu minderberechtigten Wählern machen. Es war ein tragikomisches Stückchen, da die Dpiz und Vogel sich im höchsten Wettstreit ihres Wohlwollens für die Arbeiter rühmten — jetzt in dem Augenblick, da sie gemeinsam daran arbeiten, die Arbeiterschaft um das elementarste Staatsbürgerrecht, um die politische Gleichberechtigung zu pressen!

Aus den sonstigen Reden der Montagssitzung sind noch zwei Momente als Ergebnis zu verzeichnen. Einestheils bestätigte es sich, daß auch eine Anzahl Konservative, wie Dürr und Dreyer, nicht für die Dpiz-Mehrheitsfrage „Eventualvorlage“ stimmen will. Für diese Vorlage kann also höchstensfalls eine ganz geringfügige Majorität erzielt werden. Andererseits sprachen mehrere Redner — der Nationalliberale Dr. Schill und einige konservative Redner — die Erwartung aus, daß die Erste Kammer auf die erste Regierungsvorlage zurückgehen und daß auf diese Weise dann noch in letzter Stunde „etwas zustande kommen“ möge. Und es hat in der Tat fast den Anschein, als ob aus dem Schiffbruch aller anderen Experimente schließlich doch nochmals an Hohenthal zweipoliges System der Systemlosigkeit angeknüpft werden soll. Das Volkssprichwort sagt: In der Not frisst der Teufel Fliegen ...

#### Die Arbeiterschaft auf den Tribünen.

Während die Reden in der Kammer sehr wenig der großen Frage, die man behandeln, ansprachen — unser Freund Goldstein ist leider noch immer verhindert, den Verhandlungen beiwohnen —, erhielt dieser Verhandlungstag doch ein würdiges Gepräge durch die große Anteilnahme der dresdner Arbeiterschaft. Schon lange vor Beginn strömten zahlreiche Zuhörer herbei. Die Tribünen waren rasch besetzt. Nicht nur auf den Sitzplätzen drängte sich Mann an Mann, auch die Zwischenräume und der hintere Raum waren von Hunderten belegt. Auch engste zusammengedrängte, jeden Fuß breit benutzend, stand die Menge, um zu hören, wie die dort unten ihren neuen Entschuldigungsbericht. Auch die Frauentribüne war überfüllt. Noch niemals hatte der Landtag eine so ungemein starke Zuhörerschaft.

Die Tribünen folgten den Verhandlungen mit großer Eifer und sie ließen es sich nicht nehmen, einige Male als rühmender Chorus einzuzutreten. Oft ging bei besonders scharfen oder heuchlerischen Aussprüchen der reaktionären Redner, lebhaft Bewegung und Erregung durch die Zuhörerschaft. Andererseits erhielt der Abg. Günther, da er gegen das Privilegienwahlrecht vorging und ein Wahlgesetz nicht für diese oder jene Partei, sondern für das ganze Volk befürwortete, Zustimmung, die ihm in der Kammer selbst fehlte, aus der Höhe der Tribünen. Besonders als Günther erklärte, das neue Wahlrecht würde Sachlen wieder zu einem roten Königreich wie 1908 machen, und als er dem Minister Hohenthal sagte, er werde für Förderung der Sozialdemokratie als „roter Graf von Hohenthal“ sorgen, da wurde das mühsam gehaltene Humme Zudren durchbrochen und die Tribünen bejubelten demonstrativ ihre Meinung zu den Vorgängen im Landtagssaal. Es war eine kräftige, nicht mißzuverstehende Kundgebung der Arbeiterschaft! Der Präsident Mehnert drohte wiederholt mit Raummang der Tribünen, doch „übt er Nachsicht“, um nicht die vorläufige Situation seiner Freunde noch weiter zu verschärfen und zu verschlimmern.

Im übrigen wird das arbeitende Volk in seinen Versammlungen am heutigen Dienstag abend Stellung zur Wahlrechtsfrage und zu den Willküren der herrschenden Parteien nehmen!

Vertical text on the left margin, likely a printer's mark or address, partially illegible.



### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Beschleide Forderungen.**  
Die streikende Arbeiterchaft der Gruben Merkenbach und Spittel... Die Forderungen sind: 1. Die Besetzung der Gruben... 2. Die Besetzung der Gruben... 3. Die Besetzung der Gruben...

### Soziales.

**Wortführer bei Arbeitern?**  
Hiesigen Zeitungen werden häufiger Arbeiterbewegungen nach... Es handelt sich in den meisten Fällen darum, ein...  
**Die hiesigen Zigarrenfabrikanten**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...  
**Aus der Umgebung.**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...

### Sächsischer Landtag.

II. Kammer.  
150. Sitzung vom 1. Dezember.  
Fortsetzung der Wahlrechtsdebatte.

**Abg. Bahner (konl.):** Bei der Wahlrechtsreform habe es sich...  
**Abg. Böhnel (natl.):** Wenn wir, die nationalliberale Fraktion...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

...werden hier doch, wo wir über die Steuern zu befinden haben...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...  
**Abg. Müller (natl.):** Er habe das Kompromiß nicht unterzeichnet...  
**Abg. Schied (natl.):** In seinem Bedauern könne er dem...

**Die hiesigen Zigarrenfabrikanten**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...  
**Aus der Umgebung.**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...

**Die hiesigen Zigarrenfabrikanten**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...  
**Aus der Umgebung.**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...

**Inland.**  
**Gewerbegerichtswahlen in Berlin.**  
Die hiesigen Zigarrenfabrikanten sind durch die...

**Neues aus aller Welt.**  
New York, 30. November. Der einzige bei der Pittsburg...  
Paris, 1. Dezember. Aus Tanger bringen mehrere Blätter...

**Soziales.**  
**Kommunist „Sozialpolitik“.**  
Das Stadtverordnetenkollegium in Duisburg bewilligte...

**Soziales.**  
**Kommunist „Sozialpolitik“.**  
Das Stadtverordnetenkollegium in Duisburg bewilligte...

**Neues aus aller Welt.**  
New York, 30. November. Der einzige bei der Pittsburg...  
Paris, 1. Dezember. Aus Tanger bringen mehrere Blätter...

**Soziales.**  
**Kommunist „Sozialpolitik“.**  
Das Stadtverordnetenkollegium in Duisburg bewilligte...

**Soziales.**  
**Kommunist „Sozialpolitik“.**  
Das Stadtverordnetenkollegium in Duisburg bewilligte...

### Letzte Telegramme.

**Die Oambo-Expedition.**  
Berlin, 1. Dezember. Nach dem amtlichen Bericht, der in dem...  
**Paris, 1. Dezember.** Aus Tanger bringen mehrere Blätter...  
**London, 1. Dezember.** Aus Tschifu wird telegraphisch...

**Das heutige Blatt enthält 14 Seiten.**

# 4. Kreis. Bez. Pieschen-Trachenberge.

Sonnabend den 5. Dezember, abends 9 Uhr

## Öffentl. politische Versammlung

im Gasthof zum Wilden Mann.

Dr. Hermann Dunder (Stuttgart) spricht über das Thema:

### Konventionelle Lügen in der bürgerlichen Wissenschaft.

Jahreszeiten und pünktlichen Besuch erwartet der Einberufer Max Jungnickel, Friedensstraße 16, III.

## Hainsberg!

Donnerstag den 3. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

## Öffentl. polit. Versammlung

im Gasthof zu Hainsberg.

Tages-Ordnung:

Die Steuer- und Verfassungsfragen im Deutschen Reiche. Referent: Dr. Gradnauer.

Debatte.

Die Versammlung beginnt pünktlich. Pünktlichen Besuch erwartet

Der Einberufer: Bruno Hammar, Deuben, Lange Straße 16.

## Allgemeine Ortskrankenkasse für Blasewitz u. Umg.

Die Zweigstellen sind vom 1. Dezember cr. wie folgt geöffnet:

Laubegast vormittags 9 bis 12 Uhr

Deuben nachmittags 2 bis 1/6 Uhr

Blasewitz, den 10. November 1908.

Der Vorstand: Leopold, Poststr. 10.

## Coschütz!

Freitag den 4. Dezember, abends 9 Uhr

## Einwohner-Versammlung

in Kippenhahns Gasthof.

Tages-Ordnung:

1. Kommunalpolitik und Gemeindefragen. Referent: Stadtverordneter Baur. — 2. Allgemeines. Debatte.

Einwohner, erscheint in Anbetracht der bevorstehenden Gemeindefragen pünktlich in dieser Versammlung. Der Einberufer: Dr. Enderler, Friedr. Salbis, Goldsch., Körnerstr. 3a.

**Sozialdemokratischer Verein für den 6. sächsischen Reichstagswahlkreis.**

Parti-Sekretariat: Kölln, S. 1. Zweiten, Poststraße 77 G. 1. Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonntag 9 bis 11 Uhr abends.

Parti-Ordnung: Montag von 8 bis 11 Uhr und 2 bis 4 Uhr, Sonntag 9 bis 11 Uhr abends.

## Bezirk Schmiedeberg.

Freitag den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zu Schmiedeberg. Mitglieder-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Gemeindevorstände von Schmiedeberg. 2. Aufstellung der Kandidaten zur Gemeinderatswahl. 3. Kreisvorstandsbericht. 4. Vereingeldangelegenheiten. Die Verwaltung.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

## Verwaltungsstelle Mügeln u. U.

## 3 Mitglieder-Versammlungen

Donnerstag, 3. Dez., abds. 8 1/2 Uhr, im Gasth. Gr.-Zschachwitz  
Freitag den 4. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im Alten Gasth. Mügeln  
Sonnabend den 5. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr, im Volkshaus zu Pirna

Tagesordnung in allen drei Versammlungen:

1. Vortrag: Partei und Gewerkschaft. Referent: M. Schwarz.
2. Aufstellung von Kandidaten zur Ortsverwaltung.
3. Aufstellung von Kandidaten zum Gewerkschaftsfartell.
4. Beratung der zur Generalversammlung gestellten Anträge.

Sonnabend den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr

im Deutschen Haus zu Mügeln

## General-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl der Ortsverwaltung.
2. Neuwahl der Kartelldelegierten.
3. Wahl eines Oaudaffierers.
4. Beschlusfassung über die gestellten Anträge.
5. Allgemeines.

Ohne Verbandsbuch in die Generalversammlung kein Zutritt.

Die Ortsverwaltung.

## Freie Turnerschaft Pötschappel u. U.

Umfassendster findet die Turnerschaft. Monats-Versammlung nicht heute Dienstag, sondern

Freitag, 4. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr. Hochfreudiges Erscheinen der Turngenossen und -genossinnen erwarte!

## Deutschkath. Gemeinde

Freiwilliges Gemischtes. Dienstag den 1. Dez., abds. 8 1/2 Uhr im Mariengarten, Marienstr. 46, I.

## Vortrag

des Herrn Prof. Kretzmeyer: Eden, oder das unauflösbare Paradox. Freie Aussprache. Gäste willkommen. Der Kolonnenrat.

## Bürgergarten

Löbtau, Labecker Straße empfiehlt seine renovierten Lokalitäten mit Vereins-Zimmer, Erstklass. Bier, vorzügliche Speisen, Sonntag und Montag

## Extrafine Ballmusik

Restaur. Domsch. Papierenmühlengasse 2. Neben Mittwoch:

## gr. Schlachtfest.

Ratsgarten, Strohen! Saal und Vereinszimmer frei!

## Festgeschenk

empfehle Portemonnaies, Hosenträger, Schultornister, Taschen. Geht für die besten werden garniert. Franz Kaul Sattler u. Tapezierermeister Dr. Hauptstr., Refektorienstr. 75.

## Gewinn-Liste

des Kanarienvogel- und Kanarienvogel-Bücher-Vereins

### Mügelu und Umgegend.

025	63	04	03	94	106	26	36	37	63	71	92	98	217	27	28	36		
37	65	88	344	45	49	70	90	413	47	51	58	76	86	507	09	20	38	69
75	04	13	16	63	67	69	65	88	96	700	10	80	84	89	802	04	06	25
38	70	81	88	903	55	98	1045	91	98	1141	49	54	68	1208	10	13	49	
49	54	70	92	93	1301	07	24	34	54	99	1406	45	67	76	79	90	92	97
59	150	42	1063	91	1713	42	46	53	56	78	80	1818	15	44	50	62	80	87
80	87	1919	21	42	45	61	2019	53	84	87	2101	21	41	65	97	2212	36	62
86	62	2323	27	43	55	66	2406	13	26	33	41	52	54	56	70	74	83	89
89	25	730	44	68	2011	20	28	35	74	2743	52	55	64	71	90	2300	68	15
68	15	91	2903	11	12	55	63	70	80	86	89	98	3000	06	10	22	65	77
77	80	84	3118	18	22	30	54	83	87	92	3211	19	22	95	3334	40	43	88
43	88	89	3406	25	48	81	3501	23	24	27	29	36	40	53	71	73	3607	09
74	78	84	3910	26	32	51	89	3704	18	57	75	3813	58	71	74	78	84	89



Soeben aus den Räuhereien in hochfeiner Ware:

la grösste Vollpöklinge, 3 St. 20 Pf. Rifen mit etwa 30 Stück 150 Pf.; 5 Rifen a 145 Pf.

la Sprotten, 1/2 Pfd. 20 Pf. fett und fleischig wie Kieler Rife 155 Pf., 5 Rifen a 150 Pf. für auswärtig die Postfall (2 Rifen) 300 Pf. 5 Rifen a 140 Pf., 10 Rifen a 130 Pf., 25 Rifen a 125 Pf.

la Kieler Makrelen, 1/2 Pfd. 30 Pf. la ger. Heilbutt, wie Stie . . . 1/2 Pf. 25 Pf. la ger. Seedorf . . . 1/2 Pf. 20 Pf. la ger. Schellfisch . . . 1/2 Pf. 20 Pf.

Frische Backfische, Pfd. 28 Pf. für auswärtig bei mindestens 50 Pfd. a 21 Pf., Postfall 275 Pf.

Tafelkarpfen, Lebensfrische, Pfd. 60 Pf. für auswärtig bei mindestens 30 Pfd. a 50 Pf., Postfall 525 Pf.

Watzke Ball-Etablissement, Dr.-Mickten. Sonntags feiner Residenz-Ball. Empfehle meinen freundl. kleinen Saal als Vereinszimmer, zur Abhaltung von Hochzeiten, Familien- u. Vereinsfeiern. Raum bis 120 Personen. Alpbahngelände Freitag u. Sonnabend frei. Richtungsweg Watzke.

## Restaurant zum Kohlenbahnhof

78 Freiburger Straße 73

übernommen haben. Wir werden bemüht sein, das Vertrauen der Gäste zu verdienen. Eduard Böhme und Frau.

## Deutsche Reichskrone

Programmwechsel! Täglich Programmwechsel

## Erstklass. Kabarett!

Restaurant und Weinstube „Zum Gutenberg“ Gärtnergasse Nr. 8. Schike Bedienung. Reelle Preise. P. Jacobson.

## Zschomlers Puppenklinik

Dresden-Pieschen, Zögner Str. 30. Puppen- u. Sportwagen sowie alle erdenklichen Spielwaren für Knaben und Mädchen. Groß-Verkauf. Besuchen Sie bitte mein Schaufenster. Gemälde auf die schon sehr niedrigen Preise von 3 M. an 6 Pfd. Rabatt!

## Aepfel

150 Zentner, verschiedene gute Sorten, a Zentner 4-10 M., empfiehlt ich ganzen und einzelnen Laden, Riettschstr. 13, Ed. Watzschke.

## Zentralverb. der Malchiniten, Heizer u. Berufslogen

Verwaltungsstelle Plauenscher Grund. Ein Montag den 30. November verstarb nach kurzen, schweren Leiden unser lieber Kollege, der Polomotivführer

## Max Hamann.

Sein Andenken werden wir fest in Ihnen halten! Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, am Trauerhause, Ober-Ehlen 41c, statt. Pünktliches Erscheinen der Kollegen erwartet der Vorstand.

## Verband der Maler, Lackierer usw. Deutschlands

Zahlstelle Dresden. Am Sonntag den 29. November verstarb unter hohem Alter unser lieber Kollege, der Polomotivführer

## Julius Haßpacher.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, auf dem Älteren Friedhof hinter Friedhofe statt. Die Verwaltung.

## Dank!

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Leibes

## Emma Hedwig Freitag

sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten vom Männergesangsverein Freie Sänger unsere herzlichsten Dank. Sanderode, den 28. November 1908. Familie König nebst Tante.

## DANK.

Für die vielen wohlwollenden Beweise herzlichster Teilnahme und Beerdigung sowie den reichen Blumenbesand beim Hinscheiden meines lieben Leibes sage ich herzlichsten Dank. Bräutigam und Schwager, des Sattlers

## Otto Hoffmann

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern unseren herzlichsten Dank. Gedächtnisfeier und Jugend von Langenbrück für den herrlichen Blumenbesand und das freiwillige Tragen sowie für die von ihr geleistete Mühe-Beihilfe zur letzten Ruhefahrt. Vielen Dank dem Arbeiter-Verein und dem Arbeiter-Verein zu Langenbrück, sowie der Jugend und dem Arbeiter-Verein zu Langenbrück für ihre Blumenbesand und den reichlichen Anteil an der Beerdigung. Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Älteren Friedhof hinter Friedhofe statt. Die Verwaltung.

## Nachruf!

für unsere so früh verstorbenen Jugendgenossen Hedwig Freitag. Im Grab ist Ruhe, auf Erden Schmerz. Drum: Ruhe auch! Du junger Geist! Gedächtnis von der Gesamtjugend zu Sanderode.

## Hedwig Freitag.

Für unsere geachteten Abonnenten in Pieschen, Witten, Leipzig, Trachau, Radibitz und Wiedenthal liegt der heutige Katalog von Dittsch Schmidt in Pieschen bei, auf den wir hierdurch noch besonders hinweisen.

Besondere Empfehlung für den sechsten Katalog: Robert Großsch. Katalog der Trachau. Besondere Empfehlung für den fünften Katalog: Heinrich Eiche. Dresden. Druck und Verlag: Raden & Romp. Leipzig.

## Sächsische Angelegenheiten.

### Die alten Polizeipraktiken.

Im Städtischen Gart h a scheint die Polizei den Beweis dafür erbringen zu wollen, daß die alte Radelschickpolitik auch in der Kera Hohenthal noch lebendig ist und die einseitige Maßregelung der Arbeitervereine auch unter dem neuen Vereinigungsgeetze in Wüte zu halten ist. Besonders scheint man sich dort die Arbeiterturnvereine als Versuchsobjekte auszuwählen zu haben. Die Chemnitzer Volkstimme erbringt für die einseitige Radelschickpolitik in der neuen Kera eine Anzahl Belege, von denen wir nur folgende hervorheben:

Der Arbeiterturnverein Jahn hatte für seine Mitglieder in der Turnhalle ein gemütliches Beisammensein arrangiert. Natürlich sorgten einige Mitglieder für Unterhaltung. Aber das Auge des Beleges wachte. Und wie! In eigener Person erschien der Polizeiwachmeister Helm, um zu sehen, was da drin wohl vorgehe. Also stieg der Mann auf Bierstühle, um Einblick in die Turnhalle zu bekommen. Das muß ihm gelungen sein. Denn in der Folge wurden hochnotpeinliche Verbote vorgenommen, das gemütliche Beisammensein als „Familienabend“ gekennzeichnet und jedem Vorstandsmitglied 6 M. Strafe zubilligert. Ohne die Kosten kamen 30 M. Strafe zusammen.

Wie in Turnvereinen üblich, werden im Sommer Lebnungsmärkte zur Kräftigung des Körpers und zur Labung an der herrlichen Natur ausgeführt. Bei diesen Ausflügen spielen einige Turngenossen während des Marsches mit Trommel und Pfeife lustige Wärsche auf. Bei deutschen Turnern von Gartha ist es so eingeführt, daß ihre Turnwart diese Aufzüge mit Trommel und Pfeife einfach anmeldet, das ist alles. Anders beim Arbeiterturnverein. Kommt da der Turnwart und meldet einen solchen Marsch mit Musik an, dann sagt man nicht ja, auch nicht nein, aber kratzt ihn, weil der Aufmarsch trotzdem erfolgte, mit 10 M. An der Anklagefrist wurde hochoriginel ausgeführt, daß das Trommelchor, um Agitation zu treiben, gewirbelt habe.

Man ersieht hier an zwei Beispielen, daß die alten Polizeipraktiken wieder ausgeübt sind, die Radelschickpolitik wie die doppelte Buchführung.

### Bürgermeister und Gemeindevorstand.

Die letzte Phase eines mit außerordentlicher Eile durchgeführten Jahres geschäftlichen Verwaltungsjahres spielte sich für den 2. Senat des Oberverwaltungsgerichts ab. Im April 1904 wurde der ehemalige Baierwerthschulhalter Ernst Wippmann in Werchau nach 12jähriger Dienstzeit aus dem württembergischen Dienst nach württembergischer Genehmigung entlassen. Er konnte nach der Abschiedsfeier mit dem Werchauer Ortsvorstand Gemeindevorstand nach zehnjähriger Dienstzeit nicht mehr verlassen werden können und die Pensionsberechtigung erwerben. Beschriftete Wippmann zuerst erfolglos den Werchauer Vorstand und forderte darauf die inständliche Entscheidung im öffentlichen Verwaltungsvorgang an. Da der alte Beamte keine Entlassung auf das Verbleiben des Werchauer Bürgermeisters Sachse zurückführte, schickte sich die Sache immer mehr zu einer persönlichen Begegnung zwischen Wippmann und dem Bürgermeister zu. Als dann noch ein städtischer Beamter, der Ratsherr Herr Zimmer, nach jahrelanger Tätigkeit entlassen wurde und in allen Intentionen mit seinen Nachbarn abgefunden worden war, erfolgte auf eine Anfrage Wippmanns im Frühjahr 1908 die Anweisung in der Pensionierung des Bürgermeisters Sachse. Am 1. Oktober d. J. wurde jedoch nach Verhängung des Verhältnisses der Bürgermeister wieder in Amt und Würden eingesetzt. Nachdem Wippmann nun den Kreishauptmannschaft Zwissau mit seiner Lage abgetreten worden war, hob das Oberverwaltungsgericht im Februar vorigen Jahres das Urteil auf und vernichtete die Sache an die Vorinstanz zurück. Nach abermaliger Verhandlung verurteilte dann die Kreisoberverwaltungsbehörde Zwissau die Stadt Werchau zur Zahlung von 5875 M. — Gehalt auf vier Jahre — an Wippmann. Das Urteil sollerte auf der Frage, ob Wippmann nach seiner Entlassung durch sein Verhalten zu erkennen gegeben habe, daß er mit der Auflösung seines Dienstverhältnisses einverstanden gewesen wäre. Diese Frage wurde vom Verwaltungsgericht verneint. Rummelt forderte die Stadtgemeinde Werchau das Urteil beim Oberverwaltungsgericht an und behauptete, Wippmann habe durch freiwillige Uebertragung der Amtsgeschäfte sein Einverständnis mit der Entlassung gegeben. Wippmann wiederum erklärte, daß die Schlichter im Auftrag des Bürgermeisters von einem Schlichter abgelehnt worden seien. Diese Aussage wurde von der Frau des Beamten nach auf dem Totenbette beschworen. Auf Antrag des Oberverwaltungsgerichts wurden demnach fünf städtische Werchauer Schulleute unter Eid vernommen, ohne daß Klarheit in die Sache gekommen wäre. Die Schlichter wollte niemand abgeholt haben. In der letzten Verhandlung vor dem Oberverwaltungsgericht begründete Bürgermeister Sachse in fort einständiger Vorlage die Aufhebungsfrage und wendete sich zum Schlichter in starker Weise gegen eine Verurteilung Wippmanns. Das Oberverwaltungsgericht sah von einer Verurteilung des Beamten ab und verlegte sich darauf, das von allen Parteien beiderseitig erstellte Urteil in nächster Zeit zu erörtern. Das Objekt — 8000 M. — ist natürlich für eine Stadt von 20 000 Einwohnern ziemlich bedeutend. Das Oberverwaltungsgericht hat außerdem noch zu entscheiden, ob Wippmann wieder angestellt werden muß.

### Modernes Leben.

Aus Königswalde wird der Chemnitzer Volkstimme geschrieben: „Die kümmerliche sich Arbeiter befehlen müssen, um ihr bißchen Leben zu fristen, sei in folgendem veranschaulicht: In diesem Orte wohnt ein Ehepaar ohne Kinder. Der Mann bekommt wöchentlich 3 M. Unterstützung und die Frau hat für das übrige zu sorgen. Sie kloppt Spigen und verdient bei 14- bis 16stündiger Arbeit tags und Abends durchschnittlich 2,50 M. wöchentlich. Mann und Frau haben also zusammen eine Einnahme von 5,50 M. die Woche, davon haben sie monatlich 3,50 M. Miete zu zahlen. Von dem Rest müssen sie sich ernähren und kleiden. Feuerung muß auch sein. Jedes Wort der Kritik würde die geschuldeten Lasten abschneiden. So wie dieser geht es aber vielen Familien. Wie wäre's, wenn einmal die Parlamenten-untersnehmer, die doch von Selbstarbeiterthum nichts wissen wollen, verstanden, mit solchem Einkommen zu leben?

### Der Militär-Mosch in Sachsen.

Der Etat für das sächsische Militärkontingent weist an Einnahmen im ordentlichen Etat 380 350 M. (+ 10 350 M.) nach. Die fortwährenden Ausgaben betragen

48 458 145 M. Die einmaligen Ausgaben betragen 8 619 911 M. Für Neubau und Ausbesserung einer Kaserne nebst Zubehör für eine Eskadron Kavallerie in Olschay werden als zweite Rate für Baubeginn 370 000 M., zur Beschaffung von 741 Reitpferden, für einen 1910 zu errichtenden Kavalleriebrigadestab sowie für ein in demselben Jahre zu errichtendes Kavallerieregiment von niedrigem Etat als erste Rate 582 800 M. für die Einführung eines neuen Brückenapparates bei den Pionierformationen als erste Rate 367 250 M. gefordert.

### Der wackere Reichstagsabgeordnete.

Die Tabakarbeiter in Me i e n hatten anlässlich einer von ihnen veranstalteten Protestversammlung gegen die neuen Steuern auch den antifeudal-agrarischen Reichstagsabgeordneten für den 7. Kreis, Gutsbesitzer Göbel-Kleffig, eingeladen. Er antwortete, daß er nicht erscheinen könne; außerdem sei er „zurzeit“ noch nicht in der Lage, sich für oder gegen die Steuerentwürfe zu entscheiden.

Wurzen. Die Kreisoberverwaltungsbehörde hat in Gemäßheit des Antrages auf Einführung des 8-Uhr-Aden-schlusses für alle offenen Verkaufsstellen (mit Ausnahme derjenigen der Bäder und Fleischer) das übliche Verfahren angeordnet. Alle Inhaber offener Verkaufsstellen, hierunter auch die Inhaber, die seinerzeit den Antrag auf Einführung des 8-Uhr-Aden-schlusses gestellt haben, mit Ausnahme der Bäckerei- und Fleischerinhaber aufgefordert, sich innerhalb der Zeit vom 30. November 1908 bis mit 5. Dezember 1908 über die Einführung des 8-Uhr-Aden-schlusses zu äußern.

Sittau. In O l b e r s d o r f bei Sittau wurden in der ersten Klasse Genosse Renger und Genosse Heber wieder gewählt und Genosse Oswald Müllisch als Ersatzmann neu gewählt. Abgegeben wurden 110 Stimmen. Davon erhielten Renger und Müllisch 106 und Heber 107 Stimmen.

Zwickau. Bei der Stadtverordnetenwahl wurden sieben Bürgerliche und ein sozialdemokratischer Stadtverordneter gewählt.

Wichtige Nachrichten aus dem Lande. In der Nacht zum Sonntag hat sich in Plauen i. S. der 13jährige Schulknabe Billy Korkel von der König-Friedrich-August-Brücke herabgestürzt. Der Junge war sofort tot. Er hat die Kat ansehend aus Jurat vor Strafe ausgehakt. — Der 83 Jahre alte Mediziner a. D. R. in R i e d e r s t e i n a hatte den Verwalter der Bergstation auf dem Schwedenstein W. wegen verschiedener Angelegenheiten durch anonyme Briefe bei seinen Vorgesetzten angeklagt. Die Sache kam am Tagessitzung und so wurde K. vom Pulsnitzer Gebirgsverein angeklagt. K. wird nun Verhandlung gegen Korkelmann an. Statt aber vor Gericht zu erscheinen, machte er seinem Leben durch Erhängen an der Ofenröhre ein Ende. Scham und Jurat vor Strafe blieben den Kreis in den Tod getrieben haben. — Vorkurs nach Schloßhagen werden bei D o b e r s d o r f von der Gutsbesitzer Eickhoff-Gesellschaft gegenwärtig vorgenommen. Auf das Ergebnis ist man so sehr gespannt, als vor etwa 30 Jahren ergebnislos und Scheiternslagen auf denselben Ort angedacht worden ist. Damals hat man den Kirchhof und den Prinz-Friedrich-Erbin-Schacht bereits mit nicht unbeträchtlicher Kostenaufwendung geteilt, aber Korkelmann hat nicht. Korkelmann werden jetzt die erlöschenden schwarzen Diamanten gefunden. — In R a n a b e r g hatten zwei 13jährige Schulknaben aus besserer Familie seit längerer Zeit mit vier Mädchen, zwei Schwestern und zwei Brüdern, inhinigen Verlehen gegest. Der Fall hat eine der Mädchen Folgen gehabt haben soll. Die Mädchen, Konfirmationskinder, sind bis auf weiteres vom Schulunterricht entsetzt worden. — Wegen Schamlosigkeit fürchte sich die 40 Jahre alte ledige Privatierin Toni Elise Bauerfeld in Plauen aus ihrer Wohnung in den gepflasterten Hof hinab. Sie fand infolge eines Schadelbruchs und schwerer innerer Verletzungen sofort den Tod. Die Verdanerbehörde, die anscheinend schon längere Zeit geistig nicht mehr ganz zurechnungsfähig war, hatte zuvor Selbst zu sich genommen.

## Stadt-Chronik.

### Die „Gräfin Sturza“ vor Gericht.

Für die sensationellere Menge gab es gestern einen großen Top. Vor der Strafkammer sollte die Vergangenheit einer interessanten Abenteuerin bloßgelegt werden — das war mindestens ebenso interessant wie legend ein Huterreppentoman. Mehrere hundert den sogenannten „gebildeten Ständen“ ansehnliche Personen umlagerten die Zugänge zu dem neuen Verhandlungssaal A des Landgerichtes am Münchener Platz. Unter den Reugierigen waren die Damen wieder am nächsten vertreten. Jeder wollte den noch verschlossenen Türen am nächsten sein und so entstand ein Geheiß und Gedränge, das man hätte durchzulassen. Als erst die Türen geöffnet wurden, kam es zu turbulenten Szenen. Weiber freilachten, Männer stachten, Hilferufe wurden laut. Sensationslust und Neugierde triumphierten über den „guten Ton“. Nur durch ein größeres Aufgebot von Gerichtsdienern vermochte der Vorsitzende etwas Ruhe zu erzwingen. Reugierige Blicke verschlangen eine einfach gekleidete 41jährige Frau, die auf der Anklagebank Platz genommen hatte.

Die „Schriftstellerin“ „Gräfin Sturza“ oder Marie Karoline Alexandrine Teahay-Freyler wurde am 17. März 1867 in Gänitz in Ungarn als Tochter eines Gutsbesitzers geboren. Als sie sechs Jahre alt war, verlor ihr Vater sein Vermögen und wurde Güterverwalter. Als solcher lebt er noch jetzt; die Mutter (eine geborene Adlige) ist gestorben. Marie Freyler blieb bis zum 20. Lebensjahre beim Vater. Sie war eine Schönheit geworden und keuch nach den Witterungen ihres Vaters „glänzende Götzen des Geistes und eine schöne Stimme“. Er ließ sie nach Budapest geben, damit sie sich im Gesang ausbilde. „Die Männer — selbst der höchsten Kreise — lagen ihr zu Füßen.“ Von da ab hörte der Vater nicht mehr viel von der Tochter. Hin und wieder tauchte sie auf, dann brauchte sie geistlich Geld und er mußte sie unterstützen. Wenn die Forderungen eines Budapest Detektivs den Tatsachen entsprachen, dann wurde die „Gräfin“ im Jahre 1893 in Budapest vom Dr. Heilmann als Sängerin engagiert, wo sie in der Operette Das Frauenbataillon auftrat. Sie nannte sich Irene Teahay und wohnte mit der Primadonna Carolina zusammen. Einmal Tages vermählte die Primadonna Schmatzchen, die bei der Teahay gefunden wurden. Die Teahay verbrachte darauf einige Tage im Keller zu Bakerei, wobei die Gesellschaft, der sie angehörte, überfiel war. Nach ihrer Entlassung trat sie als Komtesse Alexan in einem Chant an, bis sie sich plötzlich eines Tages, mit Empfehlungen eines einflussreichen Mannes versehen, betau

Polizist in Wien melden ließ, diesem Mitteilung von der Errichtung eines Sanatoriums und Pensionats machte und sich unter dessen besonderen Schutz stellte. Im Jahre 1904 wurde sie wegen Urkundenfälschung zu 3 Jahren Kerker verurteilt. Sie trat diese Strafe im August 1905 an. Im Mai 1907 wurde sie wegen ihrer guten Führung entlassen. Sie ging nach Odele und ließ sich dort nieder. Unter dem Namen: „Gräfin Irma Staren, neeland Josanne der Kaiserin Elisabeth“, „Auguste de Ruffet“, „Baronin Louise de Chabannes-Journier“, „Generalkommandantin v. Weiß geborene Mrs. Gould“ besuchte sie bei den größten Firmen Oesterreich-Ungarn Juwelen, Toiletten usw. Einzelne Sendungen Juwelen repräsentierten einen Wert von 65 000 und 60 000 Kronen. Im Auftrag dieser Lieferanten war der Budapest Detektiv immer hinter ihr her und nahm ihr die Warensendungen wieder ab. Die fehlenden Waren bezahlte sie. Die betreffenden Lieferanten stellten auch keinen Straf Antrag. Nur eine Schnellrechnung ist noch nicht beglichen; die betreffende Firma hat Straf Antrag gestellt und die „Gräfin“ wird dieserhalb von der oesterreichischen Behörde verfolgt. Schließlich wurde der Teahay in Oesterreich der Boden zu heiß. Sie setzte sich nochmals mit ihren Verwandten in Verbindung und ärgerte die Absicht, nach Amerika zu gehen. Dort habe sie eine Stellung als Schriftstellerin.

Die Verwandten brachten nochmals 3000 M. zusammen und mit diesem Gelde trat sie die Reise an. Am 3. August 1907 tauchte sie aber in Dresden als Gräfin Sturza auf, wohnte im Hotel Bristol und Hotel Europäischer Hof und lebte „handeltsgemäß“. Im September mietete die „Gräfin“ von der Pensionatsinhaberin Westphal, Heinerstraße 1, eine möblierte Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Bad, wofür sie monatlich 150 M. Miete zu zahlen hatte. In ihren Diensten standen eine Köchin und eine Französin. Die Französin verließ die Dienste einer Kammerjungfer, wurde aber in der Haushaltung mit dem Abschreiben französischer Romane usw. beschäftigt. Die Mittel schmolzen recht bald zusammen. Trotzdem ließ sie sich von der Firma Braune u. Komp. in Berlin für 1061 M. seidene Unterröcke, Blusen u. zur Auswaahl schicken. Sie konnte für sich selbst nichts kaufen, mochte die Sendung aber auch nicht vollständig zurückgehen lassen. Da nahm sie zwei Unterröcke, packte noch einige Sachen von sich dazu und beauftragte ihre damalige Köchin Genaud, die Sachen bei der Firma Breslauer zu verkaufen. Die Köchin riet ihr davon ab und empfahl ihr statt dessen den Portier des Hoftheater, der Gelegenheit habe, die Sachen an den Mann zu bringen. Als die Köchin dem Portier die Offerte machte, telephonierte dieser sofort nach der Polizei und ließ die Köchin verhaften. Es wurde vermutet, die Sachen seien gestohlen. Als man den wahren Sachverhalt erörtert hatte, sorgte die Polizei für Rückführung der Kollektion. Von der Firma Breslauer-Dresden konnte die S. für 950 M. Waren, die sie unbezahlt ließ. In dem Damenkonfektionsgeschäft von Rynoff ließ sie sich mehrere Sachen machen, die sie nach Vereinbarung erst nach einem halben Jahre zu bezahlen hatte. Den Pausen gegenüber renommelte sie mit ihrem Kredit bei Pariser Juweliers, sprach viel von Einkünften aus ihrer literarischen Tätigkeit und von der Absicht, eine Villa in Wiesbaden zu kaufen. Bei dem Juwelier Rau bestellte sie einen Ring für 1200 M., der aber nicht geliefert wurde.

Im September lernte die „Gräfin“ den jungen Hüttersberger Johann Erich Kurt v. Lüttichau in Wärenstein kennen. Bald entwickelte sich zwischen den beiden ein Liebesverhältnis. Die Gräfin lud v. L. öfters ein, weilerte sich aber sehr energisch, irgendwelche Besuche von dem Geliebten anzunehmen. Eines Tages aber schrieb v. L. seinem Rechtsanwalt Dr. Böhm, die Gräfin sei in arger Verlegenheit. Sie hätte ein ziemlich großes Vermögen. Da sie sich in Beschleßigkeiten eingelassen habe, werde sie aber auch von einer großen Schuldenlast (300 000 M.) gebrückt. Ihre Verwandten hätten sie deshalb unter Kuratel gestellt, die Vormundschaft werde aber voransichtlich 1909 wurde aufgehoben. Ihr Bruder sei ihr Vermögensverwalter, er kenne ihre ganzen Verhältnisse. Sie selbst lebe gegenwärtig hier zurückgezogen, um den Nachweis zu erbringen, daß sie verfuhrungsfähig sei. Ihr Bruder habe ihr 8000 M. Jahresrente ausgezahlt. Nicht bekannt sei ihrem Verwandten, daß sie in die Hände eines Wiener Bucherers gefallen sei. Diesem schenkte sie noch gegen 3000 M., wofür er einen Schmutz in den Händen hätte. Dieser Betrag sei fällig und wenn sie ihn nicht in einigen Tagen hinschickte, müsse der Jude, der ihre ganzen Verhältnisse kenne, zu ihrem Bruder gehen. Das würde unter allen Umständen vermieden werden. Rechtsanwalt Dr. Böhm erhielt nun den Auftrag, 3500 M. zu beschaffen. Die Gräfin erzählte ihm ausführlich die Geschichte und v. L. stellte ein Plekt über 3500 M. aus, das von der Gräfin akzeptiert wurde. Als die Gräfin das Geld (3200 M.) hatte, kaufte sie einen Simlikamud für 60 M. und gab ihn als den eingelassenen Schmutz aus. Ende Dezember reiste sie mit 2000 M. nach Monte Carlo. Das sollte keine Bergnähungsreise sein, sondern sie wollte — spielen und gewinnen. Ihr Geliebter erhielt bald darauf einen Brief, in dem sie klagte, ihr Koffer sei abhanden gekommen. Sie sei in größter Verlegenheit. Von ihrem Bankhaus lägen 5000 Franc da, sie könne den Betrag aber nicht einlösen, denn in dem abhanden gekommenen Koffer befanden sich außer ihrem Schmutz ihre Legitimationspapiere. Später kam ein Brief, wonach die Gräfin verzweifelt war. Der Koffer war endlich angekommen, aber erbrochen. Schmutz und Papiere, alles fehlte außer ihren Kleidern. Er möge sofort 3000 M. telegraphisch schicken. Das Geld kam nicht. Der Rechtsanwalt war miträuflig geworden. Auf sein Anraten ließ v. L. den in seinen Händen befindlichen Schmutz der Gräfin taxieren — er war weicht. Während dessen schrieb die Gräfin ganz verzweifelte Briefe. Es sei eine Schande, daß sie sich in Monte Carlo aufhalte und kein Geld zum Spielen habe.

Die hiesige Polizei wartete nur auf ihre Rückkehr. Als sie Ende Januar kam, wurde sie am Bahnhof in Empfang genommen und verhaftet.

### Die Wärm- und Leifestube.

des Gewerkschaftsartells ist heute Dienstag im kleinen Saal des Volkshauses, Marktstraße 13, eröffnet worden. Arbeitslose finden dort in der Zeit von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr Unterkrust. Zur Unterhaltung stehen eine Bibliothek und Damenbrettspiele zur Verfügung. Spielen um Geld und Geldswert, sowie Mitbringen und Genuß von alkoholi-

ichen Getränken und Rauchen ist nicht gestattet. Da ein Trinkw... überhört nicht besteht, so ist den Arbeitslosen Gelegen... gegeben, sich tagsüber in einem warmen Raum aufhalten...

Sicherstellung des Koalitionsrechtes.

Die Ortsgruppe Dresden des Bundes der technisch-industriellen Beamten hat an den Rat folgendes Schreiben gerichtet: „Da in letzter Zeit aus Unternehmerkreisen mehrfach... Inzuffizienz auf das Koalitionsrecht der technischen und kaufmännischen Angestellten erfolgt sind, bitten wir den Rat der...“

Chauvinistische Kinderlein.

Western wurde ein Flugblatt auf hiesigen Straßen an die „Mitbürger“ verbreitet, dem die Kämpfer in Prag Veranlassung gaben, zum Boykott des „Tischendruckers“ anzulohnen. Der... trägt nur die Unterschrift des Verlegers Richard Henne... und läßt vermuten, daß hinter diesem Furor teutonischer...“

Aus den Bezirksausschüssen.

In nichtöffentlicher Sitzung hat der Bezirksausschuß der... über folgende Konzessions-... gelehrt: Winkler in Kloppe (zum goldenen Apfel),... übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft...“

Gewerbebetrieb oder künstlerisches Unternehmen?

Eine wichtige Entscheidung hat das sächsische Oberverwaltungsgericht gefällt. Der Kaufmännische Verein in Dresden... Ende August 1906 bei dem sächsischen Kunstverein... Dresden als Aufseher gegen Gehalt in Diensten. Der... gegründete Verein ist eine Genossenschaft von...“

Das Oberverwaltungsgericht hat die Berufung verworfen und begründend ausgeführt, daß auf die Frage, ob nicht schon aus formellen Gründen dem Rechtsmittel der... Erfolg zu verjagen war, nicht weiter eingegangen zu werden...“

Schiedsgericht für Arbeiterverehrung.

Die sogenannten Wöhler der Arbeiterverehrung erzuhen wieder einmal eine eigenartige Bekämpfung. Der 54jährige...“

Wohlfühler Dreyer aus Leipzig war am 3. September 1906 beim... Pfänden von Birnen von der Leiter auf den gepflasterten Hof gestürzt... und bestimmungslos liegen geblieben. Der herbeigerufene Arzt Dr. Taubenheim konstatierte eine Gehirnerschütterung, Verletzung der...“

Vermischte Nachrichten.

Der an der Tollwut verendete Hund eines Villenbesizers in Wochwitz hatte den 32 Jahre alten... Gärtners Fischer gebissen. Fischer hatte dem geringen Biß... keine Beachtung beigelegt und auch keinen Arzt zu Rate...“

Gewerbegericht.

Der Eisenrindmaschinenmeister Hoffmann stand bei der Firma... Stengel u. Komp. in Kündigung, wurde aber vom Obermaschinen... meister Euffian wegen mangelhafter Arbeit sofort entlassen...“

Am 13. November wurde dem Markthelfer Strauß von der... Firma Reuter gefällig. Die Entlassung erfolgte schon am... Tage darauf. Der Markthelfer verlangt deswegen 32 M. Lohn...“

Zu einem merkwürdigen Arbeitsverhältnis... hand der Expedient Weber, der gegen den Verleger der Deutschen... Reform. Meiner, wegen 68.20 M. Lohnforderung klagte. Der Kläger...“

Aus der Umgebung.

Brieditz. Auf Befehl des hiesigen Schuldirektors... Wühle mußte der Schulhausmann (1) im Dorfe... herumlaufen und Unterschriften für eine Petition sammeln, die...“

und in der Gemeinde viel böses Blut gemacht hat, dessen... wendlos ist, das erwartete Ziel gar nicht erreichen... kann. Nur der frühere Gemeindevorstand, Gemeindevorstand...“

Loschwitz. Mittwoch den 2. November, abends 7 Uhr.

findet im Saale des Rathhauses öffentliche Gemeindevorstand... Sitzung statt. Die Arbeiterschaft von Loschwitz wird ericht, den...“

Rochwitz. Bei der am 29. November vollzogenen...

Wahl der am 29. November vollzogenen Gemeindevorstand... wahl in der Klasse der Unanständigen wurden unter...“

Dahlen. Vergungslade und kein Ende! Am den... Carolinische verunglückten Montag nachmittags 1/2...“

wiederum zwei verheiratete Bergarbeiter durch herabfallende... Kohle. Zu Schaden kamen diesmal die Bergarbeiter Karl...“

Großschadowitz. In dem Gerichtsbericht teilt uns... Walter Schmidt (Former) mit, daß er nicht die Frau...“

sondern Frau Babette Schmidt in erster Instanz verlor... und daß die Sache von ihm angezogen worden sei. Niederhermsdorf. Bei der am 29. November stattgefundenen...“

Berlin. 1. Dezember. Aus der... Berlin. 1. Dezember. Aus der...“

berichten über die... Berlin. 1. Dezember. Aus der... Berlin. 1. Dezember. Aus der...“

Gerichtszeitung.

Militärgericht.

Eine nächtliche Keilerei entpant sich vor einiger Zeit als... führung eines Konfliktjahres im Garten des hiesigen...“

Neues aus aller Welt.

Berlin, 1. Dezember. Aus der... Berlin, 1. Dezember. Aus der...“

Düsseldorf, 30. November. Bei einem Einbruch in die... Ortskrankenkasse in Domborn erbeuteten der...“

Frankfurt a. M., 30. November. Ein... Bureauräume der Deutsch-angloamerikanischen...“

St. Johann-Gebrüder. 30. November. Ein... Unfall ereignete sich am Sonntag in der...“

München, 30. November. Ein... Straßenschild-Freileitung...“

Paris, 30. November. Richter... Richter...“

Paris, 30. November. Richter... Richter...“

# J. Bargou Söhne

## Dresden, Wilsdrufferstr. 54, am Postplatz.

**Komplette Turn-Apparate**  
bestehend aus **Schweberingen, Trapez u. Schaukel**  
Garnitur 1.90, 3.75, 5.50 und 7.—  
**Gitter-Schaukeln**, St. 1.90, 3.00, 3.75 und 5.75.  
**Brettschaukeln**, St. 2.80, **Sicherheitsbaken**  
für Turngeräte und Schaukeln, Paar 25 und 45 Pf.

**Modell-Dampfmaschinen**  
erstklassige Fabrikate  
Jedes Stück ist in der Fabrik gebrüht!

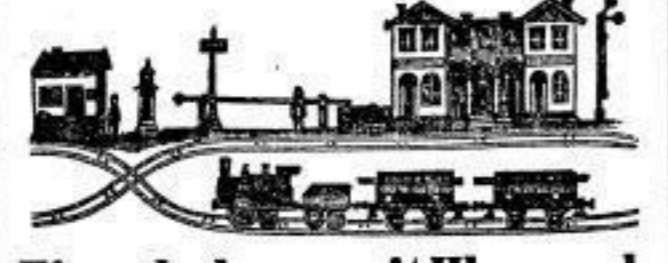


**Stehende Dampfmaschinen**  
für Spiritusheizung mit Messingkegel, Preise  
St. 1.10, 2.—, 2.50, 2.90, 4.— bis 15.—  
**Modell-Dampfmaschinen**  
liegen  
**NEU!**  
Mit Spiritusheizung, Messingkegel  
St. 1.50  
mit **oxydierten Kesseln** und  
vernickelten Garnituren  
St. 2.00, 4.—, 5.—, 6.—, 8.—, 9.—  
und 11.50.  
**NEU!**

**Stationäre Lokomobile mit Vor- und Rückwärts-  
Steuerung u. Vergaser-Lampe**, St. 9.50, 15.— u. 18.—  
**Motor, liegend, in Verbindung mit Licht-Dynamos**  
nach Auszeichnung des Reichs arbeitet der Motor mit doppelter Kraft  
St. 22.—  
**Betriebs-Modelle.**  
Anhänger für Motore, Kreisler, Schleifstein, Hammer-  
werk usw., St. 25 und 30 Pf. Korsett mit 3 Figuren, Rollen-  
und Kreisler, Drehbank, Windmühle, Glodenpiel usw., St. 45 und  
50 Pf., **Wassermotor** mit Schuppen, Kesselschaukel, Wasser-  
mühle mit Hammerwerk und Windrose, St. 95 Pf. und 1.—, **Fellen-  
brennen** und **Pantone**, St. 1.25 und 1.40, **Kesselschaukel**,  
St. 1.50, **Wassermühle** mit Eigenwerk und Windrose, wie Ab-  
bildung, St. 2.— u. 2.25, **Wassermotor**, St. 45, 95 Pf., 1.50.

**Betriebs-Modelle mit bewegl. Figuren**  
St. 45, 50, 85 Pf. und 1.—  
**Transmissionen**, St. 95 Pf., 1.25 und 2.25.

**Turn-Geräte, beste Fabrikate.**  
**Schwebe-Ringe**, mit verstellbaren Seilen, Paar 2.00,  
2.90 und 4.25 Pf.  
**Zimmer-Reck**, zum leichten Anbringen eingerichtet,  
komplett 3.25 Pf.



**Eisenbahnen mit Uhrwerk**  
auf Schienen im Kreise fahrend, St. 48 Pf., 1. 1.50 Pf.  
**Dieselben**, mit grösserer Schienenanlage,  
Primo-Fabrikat, St. 2.25, 2.90 Pf. **Böschung-Eisenbahnen** mit  
Steigung und Gefälle, mit selbsttätigem Bännter, St. 5.50 Pf.  
**Hervorragend solid und preiswert!**

**Eisenbahnen**  
mit extra starker Kraft-Lokomotive  
11 mm breiter Feder, **Regulatorwerk u. Schienen-  
Anlage**, St. 3.50 Pf., mit Freizeugschienen 4.50 Pf., mit **Wache**  
und **Stemle**, vor- und rückwärts fahrend, 7.50 u. 12 Pf., mit auto-  
matischer Drehbrücke, Lokomotive mit automatischer Bremse und vor-  
und rückwärts fahrend, kompl. 15 Pf. **Böschung-Eisenbahnen** mit  
automatischer Drehbrücke mit Steigung und Gefälle, St. 18 Pf.

**Nähmaschinen**  
für Kinder  
St. 1.85 u. 3.25 Pf., wie Abbildung,  
sehr solid und leichte Handhabung, St. 4.50  
u. 5.50 Pf., zum praktischen Ge-  
brauch, St. 7.00 Pf.  
**Nähmaschinen-Nadeln**  
dopp., Brief 45 Pf.

**Pferde-Ställe**  
solche Holzställe, mit Wagen  
und Pferd 45 Pf., mit zwei Pferden  
und Holzwagen 1.50, 2.25 Pf.,  
etwa groß, mit drei großen  
Pferden u. Holzwagen 2.90 Pf.,  
3.50, in feinsten Ausführung, mit  
großen Pferdeboxen, mit Heu-  
boden usw., St. 5.50 u. 9 Pf.  
**Stallpferde auf Brett mit Rädern**, St. 15, 20,  
25 und 45 Pf. Kleine, keine Tiere mit Stoffüberzug, Pferd, Ziegen,  
Pferde und Kühe, St. 45 Pf. — kleine Wagen, 3- und 4radrig.

**Bedeutend ermässigte Preise!**  
**Zelluloid - Badepuppen**  
fast unverwundlich, mit beweglichen Armen.  
St. 10, 25, 38, 50, 75 Pf., 1., 1.25, 1.50, 2.25, 2.50 u. 3.75 Pf.,  
mit beweglichen Armen u. Beinen, bemalten Schuhen u. Strümpfen  
35, 65, 95 Pf., 1.25 und 1.50 Pf.

**Zauber-Kasten**  
mit reichlichem Inhalt  
und Anleitung zur Aus-  
führung d. Kunststücke,  
macht sehr grosses  
Vergnügen.  
Reifen 45 Pf., 1., 1.50, 2.25,  
2.90, 4.50 bis 6 Pf.

**Puppen-Theater mit Ausstattung**  
St. 1, 2.90 und 7 Pf.

**Kasperle - Theater** mit Kasperle-Figuren  
St. 2.90 und 5 Pf.

**Kasperle-Figuren** extra, St. 25, 35, 45, 50, 65 und 95 Pf.

**Kaufmannsladen**  
mit Ledertisch und reichlicher  
Ausstattung  
St. 45 Pf., 1.10, 1.85, 2.25,  
2.90, 3.50, 4.50 u. 5 Pf.

**Wiege-Schalen**  
mit Gewichten  
f. Kaufmannsläden, St. 25, 45, 85 Pf., 1.— u. 1.70

**Puppen-Küchen in Holz**  
lackiert, St. 95 Pf., 1.75, 2.90 und 5 Pf.

**Puppen-Stuben**  
mit 1 und 2 Zimmern, fein tapeziert, mit **Blattfenster**, **Stühle** und  
**Gardinen**, St. 48, 90 Pf., 1.85, 2.25, 3.50, 4.70 und 10 Pf.

**Puppen-Möbel:**  
Für den Salon  
Karton mit beweglicher **Stimm-  
einrichtung**, St. 45, 95 Pf.,  
1.50, 2.25, 2.90, 5.— Pf.  
Für die **Schlafstube**  
Karton 45, 90 Pf., 1.25, 2.50  
und 2.90 Pf.  
**Küchen-Möbel**  
in Karton, mit reichl. **Einzel-  
teilen**, St. 45 Pf., 1.25 u. 2.90 Pf.  
Das **Möbel** in größter Auswahl, für **Salon**  
u. **Küche**, St. u. 30 Pf. b. 1.25 Pf.

**Kochherde**  
mit Spiritusbrenner und Koch-  
geschirre  
St. 25, 45, 48, 98 Pf., 1.50,  
2.25, 2.90, 4.50, 6.50 bis 15 Pf.

**H. Liebig's Möbelhalle**  
Kronprinzenstr. 23 u. Pennericher Str. 23  
empfehlen der geehrten Arbeiterschaft von Dresden u. Umg. kein größes  
**Lager in Tischler- und Polster-Möbeln**, J. B. Säulen-  
Schrank 30 Pf., extra tiefe Schränke mit Aufsatz und Stange, 37 Pf.,  
Herk in Holz; Bettstellen 11 Pf., moderne Hochhauptbetten 18 Pf.,  
Flügel-Sofas 55 Pf., **Polster** in allen Preisen. **Bettstellen**, Spiegel,  
Tische und Stühle, **Küchen-Einrichtungen**, modern, in Eiche und bunt,  
von 45 Pf. an. **Moderne Schränke** u. **Bettstellen**, mit **Schneiderei**, von  
35 Pf. an.  
Dieses billige und von keiner Konkurrenz zu unterbietende Angebot  
erfolgt nur für die Abonnenten der **Dresdner Volkszeitung**.  
**Tischler-, Polster- und Lackier-Werkstätten.**  
NB. Möbel werden gut und billig vorgefertigt.

Diesdurch bringen wir zur Kenntnis, daß wir das  
**Butter- u. Molkereiprodukt-Geschäft**  
der Frau Marie verw. Schiller  
**Cotta, 3 Warthaer Strasse 3**  
kauflich übernommen haben. Das bisher unserer Vorgängerin  
erzielte Wohlwollen bitten wir auch auf uns übertragen zu wollen.  
Zur werden eifrig bemüht sein, unsere geehrte Kundenschaft bei  
großen Preisen nur mit besten Waren zu bedienen.  
**William Dahme und Frau.**

**Musikhaus Robert Adler**  
Freiberger Str. 182 (bis-a-bis Gröppelg.)  
empfiehlt  
**Musikinstrumente und -werke**  
aller Art.  
Reelle Bedienung. Billige Preise.  
Eigene Reparatur- und Reparatur-Werkstatt.

**S. Singer, Webergasse 3**  
empfiehlt billigt:  
**Bettfedern, Daunen, fertige Betten.**  
Doppelbett u. Riffen von 7.— Pf. an, **Kinderbett**, Garnitur  
von 5.50 Pf. an, **Stehbetten**, **Jalette**, **Leberzuges**, **Bett-  
tücher**, **Strohmatte**, **Kinderkörbe**, **Erklingstische**.  
Ausverkauf von eisernen Kinder-Bettstellen zu jedem annehmbaren Preis.

**Robert Weber, Grossenhainer Str. 35**  
**Weinhandlung und Obstwein-Kellerei.**  
Vorzügliche **Rhein-, Mosel- und Rotweine**. Großes Lager von  
**Südweinen**. Vorzüglichen **älteren Rotwein, Blauweine**. Direktes  
Angebot von **Kognak, Rum und Arrak**.  
**Beerenweine** bester Qualität zu haben in den Verkaufsstellen  
der **Konsumvereine** **Vorwärts**, **Vielchen** u. **Töhlen-Pottschappel**.  
Verkauf auch im einzelnen.

Jeder benutze die Gelegenheit vor Weihnachten und laufe nur  
recht und billig: **Schals, Tücher, Taschentücher, Hand-  
tücher, Dofen, Unterwäsche** für Damen und Kinder, **Tricot-  
Kleidung, Korsetts**, **selbstgeknüpfte Damenblusen** und  
**Kinderkleidchen** bei  
**Armin Seidel, Restergeschäft, Radeberg, Dresdner Str. 1.**  
Robottbücher nehme fleißig gern mit in Zahlung.

**Bilder-Heinemann** **Löbtau, Poststr. 16.**  
**Einrahmungen**  
hauslicher und billig.

**Riesenauswahl!**  
Puppenwagen  
1.100, 2.275  
3.50, 4, 4.50  
bis 22 Pf. an.  
Puppen-Isarwagen  
1.175, 2.250  
bis 16 Pf. an.  
Kinderklappstühle 3.75, 4.25, 5.50  
bis 30 Pf. an. Kinderstühle, einfach,  
0.90, 0.75, 1.30 bis 6 Pf. an. Kinder-  
stühle 3, 3.75, 4.50, 5.50 bis 8 Pf. an.  
Klappstühle f. Erwachsene 2, 3.25,  
4.50, 6 bis 32 Pf. an. **Kinderpulte**,  
**Gelehrwagen**, **Kinderstühlen**.  
Für solide Ausführungen.  
Keine fogenannte Gelegenheitsware.  
**Gebr. Eichhorn**,  
Truppenstraße 11 (nebst Zentral-Theater-Passage)

**Auf Teilzahlung!**  
Neu eingetroffene **Vel-  
boné** sowie **Perren-** und  
**Damen-Vint-Valerots**,  
**Schuhe**, einzelne **Möbel-  
stücke**, ganze **Einrich-  
tungen** zur bequemsten An-  
und Abzahlung.  
**Goldhammer**  
14 Pillnitzer Straße 14  
Ecke Krammelnplatz.

**Sofas** 50, 58 u. 68 Pf.  
brachte, **Chaiseloungs**  
**Schnitz** Str. 17, dt. r.

**Mod. Muster-Anzüge**  
werden sehr billig verkauft  
**Großzwingersstraße 8, 11.**











Die Nationalliberalen wirklich die Arbeiter so einschließen wie es der Abg. Vogel in einer schönen Rede getan hat...

Der Abg. Oph (persönlich) will die Berechtigung zum Wahlrecht nachweisen. Sodann wurde die Weiterberatung auf Dienstag 10 Uhr vertagt.

Parteiangelegenheiten.

Del der Stadtratswahl in Rühlheim a. N. 26. Oktober 1906. Sozialdemokratische Kandidaten 224 bis 227, die des Zentrum 268 bis 271, die der Liberalen 751 bis 756 Stimmen.

In Wiprecht bei Dornum ergab die Sozialdemokratie einen glänzenden Wahlsieg. Ihre beiden Kandidaten gegen 332 Stimmen über die vereinigten bürgerlichen Parteien...

In Schwartau bei Lübeck unterlag die Sozialdemokratie und verlor ihre Sitze in der Gemeindevertretung. In Rühlheim a. N. 26. Oktober 1906...

Abg. Düre (konf.): Dem Antrage der Mehrheit könne er seine Zustimmung schon wegen der Stimmenhäufung nicht erteilen...

Abg. Zimmermann (natl.): Von einem Seiten sollte man nur Gutes reden. Die Regierungsvorlage sei so, er bedauere daher sehr, daß er ihr nichts Gutes nachsagen könne...

Staatsminister v. Dohmthal: Es wäre mir äußerst angenehm gewesen, wenn mir der Abg. Zimmermann gesagt hätte, wie er sich ein neues Wahlrecht denkt...

Abg. Oph (konf.) befreit gegenüber dem Abg. Vogel, gesteuert zu haben, die Arbeiter gehören zu den staatsfeindlichen Elementen. Er sehe, was Wohlwollen und Liebe für die Arbeiter anbelangt...

Abg. Seegen (konf.) tritt für die Eventualvorlage ein, weil sie gegenüber dem jetzigen Wahlrechte eine wesentliche Verbesserung darstelle.

Abg. Wehren (konf.) bedauert, daß die Regierung ihren ersten Entwurf nicht energischer verteidigt hätte; er sei weit besser gewesen als die Eventualvorlage. Er werde daher in erster Linie für den Regierungsentwurf stimmen...

Abg. Träber (konf.) bedauert, daß man nicht auf seinen Antrag gekommen sei, ein Wahlrecht mit besonderen Wahlkreisen für die Arbeiter einzuführen...

Abg. Ulrich (konf.): Er halte die Regierungsvorlage für schlecht (Ruf: Mawelot! [Weiterheit]); Wiederbelebungsvorläge seien schon wiederholt gemacht worden; er wolle nur hoffen, daß sie von Erfolg seien...

Abg. Entz (Köpsikant bei den Konserwativen): Für eine Rettung der Regierungsvorlage besteht zwar keine Hoffnung mehr, er halte sie aber doch für die beste der beiden Entwürfe. Das Proportionalstimmrecht ermöglichte die Vertretung aller berechtigten Interessengruppen...

Der Abg. Günther vom gleichen Wahlrechte erzählt hat, möge für das Reich passen, aber nicht für das Land. Wer die Lagen trage, wer die weissen Steuern zahlen soll, muß auch mehr Recht haben...

Wahlische Regierung und sozialdemokratische Lehrer! Die Pflanzliche Post (Ludwigshafen) meldet: Dem Reichstag...

Der verantwortliche Redakteur der Königsberger Volkszeitung, Genosse Schiffer, wurde wegen angeblicher Beleidigung der Königsberger Strafkammer zu 500 M. Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis verurteilt.

Seit Jahren sind in Königsberg die Bauunternehmer in die Gemeinliche Ostrantenklasse von größerer Beträge gestellt worden. 200 M. und noch mehr unterschlagen hatten, erlöste 1/2 geschäftlich 30 M. und, wenn es hoch kam, 50 M. Geldstrafe...

Die Herren Richter füllten sich belustigt und polterten. An der Verhandlung waren als Jungen auch zwei Landgerichtsräte geladen. Ihnen wurde vom Vorsitzenden, Genosse Post...

Die Gefragten verschanzten sich hinter das Richtschwert und verteidigten die Auskunft. Der Vorsitzende rief aus: „Das ist Zeugnis aus, daß die Strafkammer öfter aus ganz jenseitigen Gründen die Anträge des Staatsanwalts auf Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt hat.“

Am Schluß einer sehr gefälligen Rede benutzte der Staatsanwalt 3 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte es aber mitgeteilt.

Wegen „Beleidigung der Polizei in Rühlheim“ ist am 1. Juli vom Landgericht Halberstadt der Unterhändler des Metallarbeiterverbandes, Franz Gutz, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in Rühlheim am 18. März eine Versammlung zu Ehren der Württembergischen Arbeiter gehalten...

Central-Theater. Täglich abends 7 1/2 Uhr Variété-Vorstellung. Sonn- und Feiertage, 8 1/2 Uhr. Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Victoria-Salon. 26 Waisenhausstrasse 23. Das neue grosse Wehnachts-Programm. Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr u. 8 Uhr. Im Tunnel-Kabarett: Neues Ensemble. M. L. Lang u. H.



anmaß, in welcher der Profit geteilt wird. In dem Kapital Senf...

Bedenten Sie, es handelt sich hier zunächst nur um den ge...

über das Maß des Notwendigen und Erreichbaren nicht ver...

Abg. Stad. (Haupt.) Wenn wir uns auf den Standpunkt der...

Abg. Stad. (Haupt.) Wenn wir uns auf den Standpunkt der...

Abg. Stad. (Haupt.) Wenn wir uns auf den Standpunkt der...

Abg. Stad. (Haupt.) Wenn wir uns auf den Standpunkt der...

Abg. Stad. (Haupt.) Wenn wir uns auf den Standpunkt der...

Veranstaltungen.

Habenau, Umhängesteuer und Konsumvereine, lautete das...

Fabrikarbeiter, Mügeln. Sonntag den 14. November fand...

Blumen- und Blätter-Heimarbeiter. Am Sonntag den 15. No...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Drucke aufgefördert hatte, schloß er unter großem Beifall sein Referat...

Blumen- und Blätter-Heimarbeiter. Am Sonntag den 15. No...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

vorgeschlagenen Satzungen mit einigen Veränderungen und...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Diensdagsabende. Am Dienstag den 17. November fand im...

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.

Nr.